

Marathon-Rallye-Sport

Beitrag von „Sittingbull“ vom 25. Januar 2007 um 21:29

Hallo zusammen,

hier ein Resumee vom Motorsportchef im Interview von Sport1:

Wolfsburg - Zehn Etappensiege, fünf Mal die Plätze zwei und drei. Doch trotzdem war man bei Volkswagen mit der Bilanz bei der Rallye Dakar nicht zufrieden. Es fehlte der angestrebte Gesamtsieg, der den Wolfsburgern durch Mitsubishi-Pilot Stephane Peterhansel weggeschnappt wurde. So blieb VW nach dem Debakel auf der 9. Etappe schließlich der vierte Rang durch Mark Miller als beste Platzierung. Über seine persönliche Bilanz und die durch die zwei Todesfälle wieder in Kritik geratene "Dakar" äußert sich VW-Teamchef Kris Nissen im Sport1.de-Interview.

Sport1.de: Herr Nissen, darf man Ihnen zu dieser "Dakar" gratulieren?

Kris Nissen: Ich würde sagen, ja. Natürlich nicht vom Endergebnis her, aber in allen anderen Bereichen war es ein sehr gutes Rennen.

Sport1: Was nehmen Sie aus diesem Ergebnis mit?

Nissen: Die Enttäuschung war im ganzen Team sehr groß, das können wir nicht leugnen. Allerdings haben wir zeigen können, dass unser Paket siegfähig war. Schließlich haben wir bis zum Schluss immer die Pace gemacht. Dennoch müssen wir die Leistung von Mitsubishi selbstverständlich anerkennen und akzeptieren, dass wir an einem Tag zu große Probleme hatten.

Sport1: Wie gerne würden Sie die neunte Etappe aus der Wertung streichen?

Nissen: Es ist die Frage, ob wir sie lieber streichen wollen oder einfach noch einmal bis dahin zurückfahren. In beiden Fällen würden wir wohl als Sieger hervorgehen (lacht). Doch Spaß beiseite. Man kann über das, was dort passiert ist, nicht lachen, dazu war es viel zu ernst. Fakt ist: Abgesehen von diesem einen Tag haben wir alle Probleme aus der "Dakar" 2006 gelöst, das konnte jeder sehen.

Sport1: Die Fahrer wirkten nach ihrem unglaublichen Pech auf der neunten Etappe sehr gefasst.

Nissen: Die Fahrer haben sich sehr professionell verhalten und akzeptiert, dass ihre Siegchancen dahin waren. Als Giniel und Carlos nach sieben Stunden im Schlepptau des Race-Trucks zurückkamen, waren sie nicht nur völlig verstaubt, sondern auch gut gelaunt. Auch das ganze Team war im Biwak sofort wieder voll bei der Sache. Da hat man gesehen, wie stark das Team zusammen geschweißt ist. Die Enttäuschung kam erst am nächsten Tag.

Sport1: Gab es Probleme, sich danach neu zu motivieren?

Nissen: Überhaupt keine. Das hat man an den Ergebnissen gesehen. Wir sind deshalb weiter volles Tempo gefahren, weil wir die Bestätigung brauchten, dass unser Auto in jedem Gelände voll konkurrenzfähig war.

Sport1: Hätte VW den Sieg verdient gehabt?

Nissen: Dem würde ich nicht widersprechen. Das sehen viele so. VW hat in den vergangenen Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Diesmal wäre ein Sieg drin gewesen, ohne dass wir auf Probleme anderer angewiesen waren. Dazu muss man der Fairness halber aber anmerken, dass auch Mitsubishi mit dem neuen Auto Schwierigkeiten hatte, vor allem mit der Kupplung. Sie sind wie wir absolut ans Limit gegangen. Mein Resümee lautet: Wir fühlen uns als Sieger, haben aber leider den großen Pokal nicht mitgenommen.

Sport1: Nach dem Tod von Elmer Symons gab es heftige Kritik an der Sicherheit der "Dakar".

Nissen: Diese Kritik halte ich nicht für korrekt. Die "Dakar" ist heute nicht gefährlicher als vor 29 Jahren. Dazu ist die Sicherheit auch im Motorradbereich deutlich größer geworden ist. An der Sicherheit der Strecken kann man allerdings nichts machen. Ich könnte genug andere Sportarten nennen, die man nach diesen Maßstäben sofort verbieten müsste. Im Endeffekt muss jeder selbst wissen, wie gefährlich die Sportart ist, die er ausübt.

Das Gespräch führte Alexander Mey

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 